Erscheint täglich
sonntags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 ₰, vierteljährl. 1,50 ℳ
portofrei frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1,66 ℳ

„Die Neue Welt"
(Unterhaltungsblatt), durch die Post nicht bezieht. Preis monatlich 10 ₰, vierteljährlich 30 ₰

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geiststraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halleschsale.

Inserationspreis
beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 ₰, für Vereins-, Versamm- und Familienanzeigen 10 ₰.

Inserate für die laufende Nummer müssen spätestens bis vormittags 9 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 7087.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 151. Donnerstag den 2. Juli 1896. 7. Jahrg.

Gesiegt!

Mit nervöser Kraft und kräftigem Griff hat bei der gestrigen Reichstagswahl in Halle und dem Saalkreis das Proletariat Hinterhand sämtliche drei Gegner beim Kragen gefaßt und sie gleich im ersten Gange des Ringkampfes mehr oder weniger sanft auf den Boden gesteckt. Da liegen sie nun; drei ganz tote Leichen. Dieses Ergebnis ist umso hervorragender, als seit mindestens 15 Jahren — die früheren Wahlergebnisse sind uns im Augenblick nicht zur Hand — kein Kandidat im ersten Wahlgange gesiegt hat, sondern stets eine Stichwahl nötig wurde.

Ganz frei von kleinen Fehlern wird unsere an anderer Stelle vorliegende Nummer veröffentlichte Zusammenstellung der Einzelergebnisse nicht sein, wie auch keins der andern Blätter für absolute Richtigkeit seiner Zusammenstellung bürgen kann. Aber dann können die von allen vier Wahlkreisen herausgegebenen Resultatziffern darüber, daß der sozialdemokratische Kandidat, Genosse Kunert, zweifellos im ersten Wahlgange gesiegt hat. Und das wird unsern Freunden vorläufig genügen bis zur amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses, die nun am Anfang durch den Wahlkommissar Landrat v. Werder erfolgen wird.

Nach unserer Berechnung haben erhalten:

Kunert	15 687 Stimmen
Meyer (lib.)	7 240 „
Krause (freisinn.)	3747 „
Schramm (soz.-antis. Mittelmeisch)	420 „

Wenn man hierzu noch die 23 zersplitterten Stimmen, über die uns berichtet worden ist, dazu sind abgegeben worden

19 922 gültige Stimmen.

Die absolute Mehrheit (alle Stimmen mehr als die Hälfte) betrüge dann 15 432, so daß Kunert gesiegt haben würde mit

225 Stimmen absoluter Mehrheit.

Das ist ein so erfreuliches Resultat, wie es unsere Genossen kaum glaubten erhoffen zu dürfen, und es erfüllt uns alle mit gerechtem Stolze.

Nicht hat es genützt, daß selbst die liberale Saalztg. noch so vom Herzensgrunde, daß sie sich noch in den letzten Tagen schreiben ließ, im Grunde genommen ist und bleibe immer doch ein Sozialdemokrat; nicht hat es genützt, daß die letzte Johannisberger Kloterie entgegen dem „zu radikalen" Dr. Alexander Meyer und dem „zu reaktionären" Schramm Herrn Geh. Bergrat Prof. Dr. jur. Arndt sich selbst aufstellte; nichts hat es genützt, daß das schmutzigste aller Blätter, die Hall. Ztg., mit ihrem antisemitischen Rummel keinen Sieg; nichts hat es genützt, daß unsere Parteifreunde vom Besuch der Versammlungen der Studentenschaft ausgeschlossen wurden, damit kein ungeübtes Auge Partei nehmen werden konnte, nichts genützt hat es, daß die große hiesige Menschenschaft einer Hunderte von Arbeitern durch den Sturz der Dividende Stillstand gerade im Wahlkampfe zu befürchten vorhatte; nichts genützt hat es, daß die Arbeiter der Staatsbahnwerkstätten — zum ersten Male geschah das — für den Wahltag keine Stunde erbitten, nichts genützt hat es, daß der wiederum Kandidat v. Werder, unvergeßlichen Angedenkens von anno 1893 wiederum zum Wahlkommissar ernannt worden ist; nichts genützt hat es, daß uns fast sämtliche Stile auf dem Kopfe abgeschrieben wurden und daß mit nur einer Ausnahme noch nie ich herausstelle, daß die Säle der Wirte, die sich nicht umbinden ließen, zu benutzen oder zu mieten, oder mit sonst einem gefährlichen Leiden behaftet seien. Alle diese nützlichen oder nichtsnutzigen Mittel haben eben nichts genützt. Das Proletariat hat seine Wappenheimer ein für allemal erkannt und machte sein Fehrenlesen nicht mit den Gegnern. Mochten die Winkelzüge — „Schiebelchen" nennt man's hier zu Lande — noch so fein ausgeklügelt sein, am ehernen Willen der Arbeiterschaft und ihrer wahren Freunde scheiterten alle Versuche; sie hob alle drei Gegner auf einmal aus und legte sie zu Boden, daß ihnen die Augen tränten.

Wenn das arbeitende Volk sich auf seine Kraft besinnt, schlägt es jeden Feind; heute es, wie es will. Der Sieg mußte wie wir in dieser Stunde des Sieges sind, wollen von den Geschlagenen ein Geheimnis bereiten. Merkt euch, Ihr Herren, folgendes: Ihr haltet den im schlichten Arbeitskittel vor Euch stehenden Arbeiter, dem übermäßige Arbeit, Sorge, Entbehrung und unbefriedigte Sehnsucht nach höherer Lebensgestaltung vorzeitig die Wangen gebleicht, der Blick getrübt, die Haltung gebeugt, die Stirn gefurcht haben, für ein in seinem Sein minderwertiges unter euch stehendes Wesen; Ihr glaubt, durch eure Macht oder Intrigen ihn beherrschen zu können. Ihr irrtet Euch, ihr Herren. Wenn auch der Proletarier sich gebeugt hat, so lasen Euch Euch gegenüber stets zu bewahren, er durchschaut er Euch doch viel tiefer als Ihr denkt. Er erkennt mit dem natürlichen Scharfblick, den um die Gegenseitigkeit verleiht, Eure feinen, Euer Heiligen, Euer Gottesfurcht. Und hat er Euch erst einmal erkannt, dann ist's aus gottlichen Ihm und Euch. Ihr seid nur in Stande, Euch mit einmaler gente in giftiger Weise zu bespeien und zugleich so zu geloben. Ihr wiederum, der Stich, wird sich dann zusammenziehen. Das ist eure Art, die Art noch heute Partei. Paßt schlaff, daß Euer verlogenes Ich. Das kommt der Arbeiter nicht. Verachtet Euch, so verachtet er Euch gründlich und auf immer. Das kommt Euch teuer, wenn Ihr wollt. Und verstehe Ihr diese Leute, denn wenn Ihr gewisse Kompromisse nicht eingehen könnt, so ist die Verachtung des Volkes gegen Euch nur noch größer werden können.

Ihr habt, was Ihr wollt. Wir haben den Sieg, wir halten ihn. Das von kommt der Sozialdemokratie noch, unsere Sache, der Sozialismus, es muß Euch lieb oder leid sein.

Der gute Stimmenzuwachs auf dem Lande zeigt, daß selbst hier die Mächen der Gegner nicht mehr verfangen, daß die Landschaft wird dafür sorgen, daß es auch dem Landproletar gegenüber unmöglich wird, ihn, wie es gestern wieder versucht geschehen ist, zum Sklavenvieh zu machen und mit Hochgenuß unter Hand den Nähmaschinen Anschlagzettel hinzutragen. Das sozialistische Proletariat wird dieses Gelüste halten.

Die Arbeiterschaft hat gesiegt! Und doch sei in Namen der Ihre, für die wir alle streben, allen den unzähligen Freunden für die ohne oder jede Mitwirkung ein glänzendes Gelingen des Sieges.

Noch mals: Wir haben nun den Saalkreis und wir halten ihn!

Amtliches Wahlergebnis

Amtlich von 20 Juli 1896.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser ist in die Tagesordnung ein Telegramm, das vom Fürstenhofe in Wachen eingegangen ist und den Reichskanzler von der Ankunft des Kaiserpaares für Sonntag benachrichtigt.

Eingegangen ist ferner ein vom 29. Juni datiertes Telegramm des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Ohringen, das Kaiserpaar und den Reichskanzler von der Ankunft des Kaiserpaares für Sonntag bis zum 10. November zu entbinden und die verfassungsmäßigen Bestimmungen zu treffen.

Nach Erledigung der Vorlagen und den Wahlen zur Reichstagsabstimmungen tritt das Haus in die dritte Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches ein.

Abg. Von Kanitz (Fr. Vp.) erklärt namens seiner Partei, trotz schwerwiegender Bedenken bei der Beratung des Gesetzes, daß die Freisinnige Volkspartei für die Annahme des Gesetzes stimmen werde, und bittet, das Gesetz unverändert zu lassen, damit es noch in das Werk mit hineinnehmen zu können. Es ist die unzweifelhaft Bestimmungen doch nicht von Dauer sein werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) sagt die Gründe, aus welche die Reichspartei bestimmt haben, einzelnen dem Kanzler gegebenen Versprechungen an den Verhandlungen über das Gesetzbuch [illegible] Die die Sozialdemokratie abstimmen [illegible] Die Sache kam zu Stande, [illegible] einer Verschlechterung der Gesetzgebung zu kommen [illegible] Vorwürfen nicht die Rede sein. Auch in die Beratungen der Kommission [illegible] gewesen, als jemals in der [illegible] Der Gesetzentwurf [illegible] Gesetzes [illegible] Gesetzes [illegible] Gesetzes